

Internet: https://peter-hug.ch/1888_bild/43_0677-2

Mainklein.

mehrBrücke der Linie Lausanne-Pontarlier bei Vallorbe. Die Orbe erhält nur wenige Zuflüsse. Diese sind im Oberlauf des Flusses alle nur sehr klein und kommen alle von rechts. Zu nennen ist blos die in den Jouxsee mündende Lionne oder Lionnaz, die nur einige hundert Meter lang ist, den interessanten sog. Cavernes d'Enfer entspringt und zeitweise sehr stark anschwellen kann. Auf der unterirdischen Laufstrecke vereinigt sich mit der Orbe ein starker unterirdischer Nebenarm, der die Oberflächenwasser des ganzen O.-Hanges des Mont Risoux und wahrscheinlich auch eines Teiles der W.-Flanke der Kette des Mont Tendre und der Dôle sammelt. Im obern Abschnitt des Unterlaufes ist der beträchtlichste Nebenfluss die von links kommende Jougnenaz, die zwar in der Schweiz entspringt und mündet, aber doch zum grössten Teil auf französischem Gebiet fliesst und sich am Ausgang eines tiefen Tobels etwas nördl. Vallorbe mit der Orbe vereinigt. Zu nennen wäre daneben noch ein von rechts kommender und Agiez durchfliessender kleiner Bach.

Die grössten Nebenadern, die kurz vor ihrer Mündung (2,8 km nördl. der Stadt Orbe) sich vereinigen Flüsse Nozon und Talent, erhält die Orbe erst in der Ebene. Neben der Orbe durchziehen die Ebene und münden in den Neuenburgersee noch im W. die aus der Umgebung von Peney und Champvent kommende und bei Les Tuileries (1,5 km nördl. der Orbemündung) mündende Brinaz, der bei Champvent entspringende und ganz nahe der Brinaz mündende Bey und der von Sergey kommende und bei Method in die Ebene eintretende Mujon, der sich 1,5 km südwestl. Yverdon mit dem Canal Occidental vereinigt; im O. mehrere auf dem Plateau zwischen der Ebene und dem Buron entspringende und in den Canal Oriental mündende Bäche, wie z. B. der Bach von Sadaz, von Les Combes (zwischen Chavornay und Suchy) und von Épendes, und endlich der Buron, der auf dem Plateau von Échallens entspringt, unterhalb Gressy die Ebene erreicht und östl. Yverdon in den See mündet.

Neben diesen Flüssen und Bächen müssen aber auch noch die wichtigsten der die Ebene durchziehenden Kanäle genannt werden. Deren ältester ist der Kanal von Enteroche, der 1640 im Bau begonnen wurde, die Venoge mit der Orbe, d. h. den Genfer mit dem Neuenburgersee verband und seinerzeit der Schifffahrt diente. Nachdem er seit 1829 sich selbst überlassen worden ist, hat er heute nur noch historisches Interesse. In der Orbeebene kann man ihn jetzt noch vom Mauremont an verfolgen: zunächst gibt er einen Teil seines Wassers durch den Fossé à la Judith an den Nozon ab, dann zieht er sich mit nur wenig und stagnierendem Wasser gegen N., wird vom neuen Bett des Talent geschnitten und verzweigt sich bei Essert-Pittet nach links zum Altwasser der Orbe, und nach rechts zum Canal Oriental. Der Canal Occidental beginnt bei Les Granges d'Orbe, fliesst der Orbe in kurzem Abstand parallel, nimmt den Mujon auf und mündet nach 10 km langem Lauf westl. Yverdon. Der bei Essert-Pittet beginnende Canal Oriental geht zunächst dem alten Orbebett parallel, tritt dann bei Yverdon in das ehemalige Bett des Buron ein, bespült den Fuss des Schlosses Yverdon und mündet nach 9 km langem Lauf.

Brücke über die Orbe bei der Stadt Orbe. Im Oberlauf ist die Orbe ein nur kleines Flüsschen, das dem Jouxsee unter normalen Verhältnissen durchschnittlich blos etwa 3 km³ Wasser in der Sekunde zuführt. Beträchtlicher, nahe an 5 km³ pro Sekunde, ist die durchschnittliche Wassermenge der Orbequelle am Beginn des Unterlaufes, was zeigt, dass die Quelle (wie vielleicht auch die Seen) zu einem grossen Teil noch von den Sickerwassern des Risouxhanges gespiesen wird (vergl. die Art. Joux, Lac und Vallée de). Bei Hochwasser kann die Orbequelle mehr als 60 m³ Wasser pro Sekunde führen. An der Mündung in den Neuenburgersee beträgt die mittlere Wassermenge des Flusses 10-12 m³ in der Sekunde. Das Maximum ist hier auf 180 m³ berechnet worden, welche Menge aber vielleicht noch überschritten werden kann, wenn die Hochwasser der Orbe und des Talent zeitlich zusammenfallen.

Über die Orbe führen 5 Eisenbahnbrücken (2 der Linie Vallorbe-Le Brassus und je eine der Linien Lausanne-Pontarlier, Orbe-Chavornay und Neuenburg-Lausanne), 11 Strassenbrücken, 8 Feldwegbrücken und 13 Fussgängerstege. Die Mehrzahl dieser Uebergänge findet sich im Oberlauf, während der durch Schluchten und Sumpfland ziehende Unterlauf deren nur wenige zählt. Bemerkenswert ist insbesondere die Eisenbahnbrücke (Lausanne-Pontarlier) bei Vallorbe, eine Eisenkonstruktion mit zwei mächtigen Pfeilern aus Mauerwerk; 161 m lang und 59 m hoch.

Die ebenso zum grössten Teil eiserne Brücke der Linie Neuenburg-Lausanne setzt schräg über den Fluss und ist 80 m lang. Durch ihre kühne Anlage zeichnet sich ferner aus die gemauerte Strassenbrücke s. vor der Stadt Orbe. Der Fluss liefert zahlreichen und bedeutenden Fabrikanlagen die Triebkraft, doch fallen in dieser Hinsicht blos die Strecke vom Lac des Rousses bis Vallorbe und dann die schluchtenreiche Bergstrecke des Unterlaufes in Betracht, während in der Ebene die Entwässerungs- und Korrektionsanlagen eine besondere Erwähnung verdienen. Im Jouxthal treibt die Orbe oberhalb Le Brassus eine Säge und Mühlen bei Le Sentier; die einst wohlbekannten Mühlen von Bonport am W.-Ufer des Lac Brenet sind im Verlauf der Korrektion und Kanalisation der Gewässer des Jouxthales abgebrochen worden. Der Joux- und Brenetsee hatte ehemals keinen oberflächlichen Ablauf, sondern floss einzig durch die schon erwähnten Bodentrichter ab, die aber bei Hochwasser nicht genügend zu funktionieren

Internet: https://peter-hug.ch/1888_bild/43_0677-2

vermochten, sodass der See oft über seine Ufer trat. Um diesem Uebelstand zu begegnen, beschloss man, dem See einen künstlichen Abfluss zu geben, der nach Belieben reguliert

Fortsetzung **Orbe**:=> Seite 43.678 || werden kann, genügend Wasser abzuführen vermag, um das Jouxthal vor jeder Ueberschwemmung

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;3. Band, Seite 667 [Suche = 43.677] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 23.10.2021 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/43_0678?Typ=PDF

Ende eLexikon.